

## ERFAHRUNGSBERICHT, SPANIEN/BARCELONA

Persönliche Angaben	
Name	Nikolaus Kockel
Alter	23
Fachbereich	VK
Gasthochschule	UB Facultat de Belles Artes
Land, Stadt	Barcelona
Aufenthalt von/bis	14.2. – 1.7.

### 1. Welche Formalitäten mussten erledigt werden? (vor der Abreise, Einschreibung, Versicherung, Papiere)

Ich musste die Fragebogen von Erasmus und dem Internationalen Büro ausfüllen. Die UB verlangte zahlreiche Informationen zum Teil über Internetformulare die schwer zu verstehen waren und sich bereits auf zu belegende Kurse in Barcelona bezogen. Später stellten sich diese Angaben allerdings als unwichtig heraus und die Kursbelegung fand vor Ort statt. Außerdem wurde eine Bewerbungsmappe benötigt, die ich in Form eines A4 Portfolios abgegeben habe und vor Ort zurück erhielt. In Barcelona musste ich mich im Internationalen Büro anmelden wo man gut Englisch spricht. Man unterschrieb das Certificate of Arrival und ich erhielt einen Studentenausweis. Ich musste mich auf der sehr unübersichtlichen und nur katalonischen Website über die möglichen Kurse informieren, was mir aber ausführlich erklärt wurde. Ich sprach bei den Dozenten vor und durfte überall ohne Schwierigkeiten an den Kursen teilnehmen. Ich eröffnete außerdem ein für UB-Studenten kostenloses Konto bei der Santander Bank (nur möglich in der Filiale in der Wirtschaftsfakultät) um die Abhebegebühren zu sparen.

### 2. War es schwer, eine Wohnung zu finden? (Wohnheim oder Privat, Kosten, Qualität, Tipps)

Die Wohnungssituation in Barcelona ist relativ angestrengt. Die Preise sind eher etwas höher als in Frankfurt und viele günstige Zimmer haben keine richtigen Fenster. Für Studenten sind große ZweckWGs in den innerstädtischen Apartmenthäusern üblich. Wohnheime stehen nicht zur Verfügung. Die Wohnungssuche habe ich über Internet betrieben indem ich mehrere verschiedene Portale jeden Tag durchsah. Sehr wichtig ist, dass alle Termine nur über Telefon verabredet werden, man muss also auf Spanisch telefonieren können. Meistens kann man am selben Tag besichtigen und die Entscheidung für oder gegen die Wohnung wird bis zum nächsten Tag gefällt, oft kriegt man vom Vermieter eine direkte Zusage. Es werden Kautionen in Bar verlangt, auch die Miete habe ich in Bar bezahlt. Meine erste Wohnung war furchtbar, meine zweite sehr schön, wenn auch etwas teuer.

**3. Wie schätzt Du das Lehrangebot, die Kurswahl und die fachliche Betreuung an der Gasthochschule ein?**

Die Hochschule unterrichtet ähnlich wie die HfG so ziemlich alles im Bereich Kunst und Design. Ich habe nur Fotografie und Druckgrafik in Praxiskursen belegt, kann also nur hierzu etwas sagen und beziehe mich auf meine eigene Erfahrung und Gespräche mit Kommilitonen.

Der Unterricht war interessant, allerdings sehr oberflächlich. Die Erwartung an Eigenleistungen der Studenten beschränken sich hauptsächlich auf das Erlernen technischer Fähigkeiten. Die Studenten sind sehr jung und viele Arbeiten haben wenig Inhalt. Eine wirkliche Auseinandersetzung findet nicht statt, wodurch viele Arbeiten irgendwie hohl und nachahmend bleiben und nur technisches Können demonstrieren.

Technisch gesehen ist die Hochschule gut ausgestattet und die Werkstattdleiter verfügen über umfangreiche Kenntnisse. Es gibt immer mehr als einen Werkstattdleiter. Allerdings sind die Werkstätten nur zu Bürozeiten geöffnet und man kann nicht wie an der HfG Schlüssel bekommen um auch wann anders zu arbeiten, was einen ziemlich unter Termindruck setzt.

Ich war mit meiner Kurswahl zufrieden weil ich handwerklich sehr viel gelernt habe. Meinen Fotografiekurs habe ich abgebrochen, weil ich ihn völlig uninteressant fand.

**4. Worin siehst Du persönlich die besondere Qualität der Gasthochschule?**

Wie oben gesagt, die technische Ausstattung der Werkstätten und das Know-How sind sehr gut.

**5. Für wen ist Deiner Meinung nach ein Auslandssemester an dieser Gasthochschule sinnvoll?**

Für Studenten die bereits eine Orientierung in ihren Interessen haben und auch ohne Anleitung durch Professoren arbeiten können.

**6. Inwieweit kannst Du die dort erworbenen Fähigkeiten/ Erfahrungen im HfG-Alltag anwenden?**

Ich habe meine Fähigkeiten handwerklich verbessert und viele Anregungen gesammelt

**7. Was kannst Du über das Land/die Stadt sagen?**

Katalonien ist in Spanien eine sehr wirtschaftsstarke Region. Dem entsprechend ist Barcelona relativ teuer und sehr gepflegt. Außerdem gibt es immensen Tourismus, der für die Stadt eine große Geldquelle darstellt, aber den Einwohner auch viele Probleme bereitet. Allgemein wird vieles immer teurer, bzw. Dinge werden bezahlpflichtig die früher umsonst waren. Außerdem bedeutet das berühmte Nachtleben für die Einwohner eine weitere Belastung weil gerade die Touristen natürlich besonders hemmungslos feiern. Diese Verstopfung der Stadt bei Tag und bei Nacht ist das auffälligste Problem. Davon abgesehen ist die Stadt architektonisch sehr schön und landschaftlich toll gelegen. Es gibt viele tolle Museen, für HfG Studenten dürften besonders MACBA und CCCB interessant sein.

**8. In welcher Sprache wurde unterrichtet, wie bist Du damit zurechtgekommen, hast Du einen Sprachkurs belegt?**

Es wird in Spanisch und Katalonisch unterrichtet. Katalonisch konnte ich durch meine Kenntnis von Französisch und Spanisch halbwegs verstehen, aber bei Fragen wurde mir gerne alles auf Spanisch, Französisch oder auf Englisch erklärt, obwohl das Englisch der meisten Professoren und Studenten ziemlich schlecht sind. Manchen meiner mit Erasmusstudenten fiel es schwer bis zum Ende des Semesters eine der beiden Sprachen zu lernen, was dazu führte, dass alles mehrmals erklärt werden musste, was die Professoren zwar taten, sie aber deutlich als Belästigung empfanden.

Ich hatte an der Goethe Uni einen Sprachkurs belegt, so dass ich mich zu Beginn des Auslandsaufenthalts halbwegs verständigen konnte. Die angebotenen katalonisch Kurse konnte ich nicht belegen weil sie schon deutlich vor Ende des HfG-Semesters in Barcelona begannen. So richtig flüssig (wenn auch nicht besonders gut) wurde mein Spanisch aber erst nach Ende des Semesters beim täglichen Umgang mit neu gefunden spanischen Freunden. Solange man nur an der Uni Leute kennenlernt ist es leicht sich hauptsächlich mit anderen Austauschstudenten auf Englisch zu unterhalten.

**9. Wie waren die Lebenshaltungskosten im Vergleich zu Offenbach?**

Die Lebenshaltungskosten sind hoch. Eher etwas teurer als in Offenbach und Frankfurt. Allerdings ist der Unterschied zwischen Stadtzentrum und Peripherie sehr groß.

**10. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung, Wertung, Kritik, Schwierigkeiten, Tipps für nachfolgende HfG-Studierende)**

Die schlechteste Erfahrung war definitiv die erste Wohnung, aufgrund des drogenabhängigen Vermieters. Außerdem war die Überfülltheit der Stadt anstrengend. Ansonsten habe ich aber ein schönes Semester verbracht. Obwohl die Uni ihre Probleme hat, habe viel gelernt und habe ein Gefühl von Produktivität. Die Stadt war künstlerisch sehr inspirierend und ist wirklich besonders schön. Ich habe es genossen viel Zeit zu haben um sie inniger kennenzulernen.

Tipps: Wie oben gesagt geht die Wohnungssuche in Barcelona viel schneller als in Deutschland. Wenn man also weiß, dass man in drei Tagen leicht ein Zimmer finden kann, solange man auf Spanisch telefonieren kann, dann kann man auch gelassener an die Arbeit gehen und sich etwas wirklich Passendes suchen, was sich auf jeden Fall lohnt.

Um Kontakte vor Ort zu knüpfen muss man sich Mühe geben. Mit den anderen Erasmusstudenten unterwegs zu sein wird in dieser Hinsicht eher kontraproduktiv sein. Die Spanischen Kommilitonen haben ja bereits Freundeskreise und sind zwar neugierig, aber haben sicher nicht das Bedürfnis einem Freundschaften hinterher zu tragen. Man muss sich also selber kümmern.